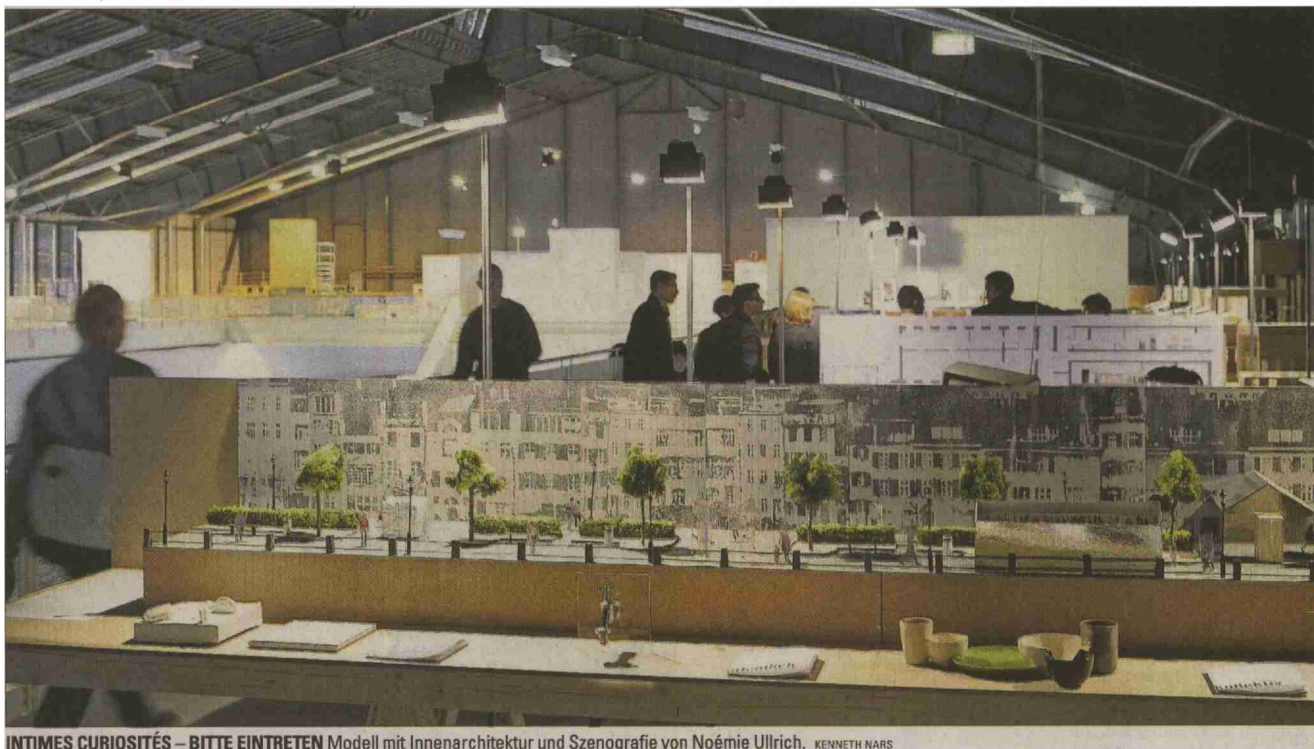


2010 / 09 / 10 Basellandschaftliche Zeitung

2010 / 09 / 10 Aargauer Zeitung

Wie sieht unsere Welt von morgen aus?

Die Abteilung «Diplom 10» der Hochschule für Gestaltung und Kunst (HGK) zeigt ihre Abschlussarbeiten



INTIMES CURIOSITÉS – BITTE EINTRETEN Modell mit Innenarchitektur und Szenografie von Noémie Ullrich. KENNETH NARS

Die künftige Welt will gestaltet sein. Die Hochschule für Gestaltung zeigt Modelle und Ideen zur Zukunft.

NIKOLAUS CYBINSKI

Gefordert ist vorausschauende Fantasie als die Fähigkeit, künftige Lebensorte und Lebensumstände zu projektieren. Wer nun sehen möchte, was in dieser Hinsicht gedacht, geplant, entworfen wird und vereinzelt bereits realisiert wurde, hat jetzt Gelegenheit, dies kennen zu lernen. Rund 150 Designerinnen und Designer der Hochschule für Gestaltung und Kunst (HGK) zeigen, was sie entworfen haben, um die morgige Lebenswelt zu gestalten.

In der Pressepreview wurde seitens der Hochschule mehrmals betont, dass

ihr Ausbildungskonzept nicht auf dem konventionellen Schüler-Meister-Verhältnis beruhe, sondern die schöpferische Eigenständigkeit der Studenten fördern wolle, und das heisst, dass diese ihre Themen selber wählen. Die Folgen dieses Konzepts sind nun die Vielzahl origineller, fantastischer, aber auch praktikabler Vorschläge; einige seien herausgegriffen.

Im Studiengang «Postindustrial Design» hat Liliane Funke einen küchentauglichen Komposter entwickelt, der die organischen Abfälle biologisch abbaut und in Erde umwandelt. Und ihre Kollegin Linda Theiler hat ein Messer speziell für Rheumakranke erdacht, dessen Funktionsweise leider nicht näher erläutert wurde.

Die Beschaffenheit eines Flachdachs

Die restlichen zwanzig Arbeiten thematisieren Medizintechnik, Transportprobleme und Freizeitverhalten. Der Studiengang «HyperWerk» beschäftigt sich mit Prozessgestaltungen, so zum Beispiel mit der Frage, wie der langsame Stadtverkehr gefördert und optimiert werden könnte, oder ganz konkret im Entwurf von Klaus Bernhard auch am Modell demonstriert, wie ein Flachdach beschaffen sein muss, damit es zum Hausgarten werden kann, in dem essbare Nutzpflanzen wachsen, deren Bewässerung mit Strom aus Solarzellen autonom geschieht, wobei eingelagerte Biokohle als Wasserspeicher für trockene Tage dient.

Marius Hügli und Martin Kovacovsky vom Studiengang «Visuelle Kommu-

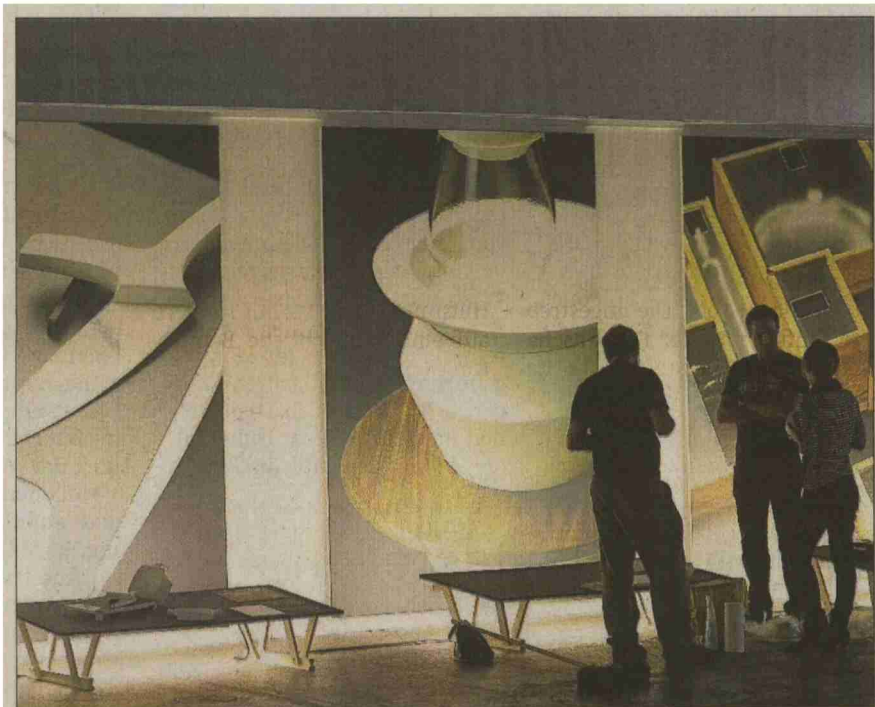
nikation» haben überlegt, wie die kommende Kombination von Buch und Bildschirm beschaffen sein könnte. Anhand der Stevenson-Novelle von Dr. Jekyll und Mr. Hyde experimentieren sie mit einer neuen Art des Lesens. Eine in eine Leselampe eingebaute Kamera verwandelt das analoge Medium in ein digitales, wie es in E-Books und Onlinezeitungen bereits praktiziert wird. Mithilfe der Augmented-Reality-Technik verknüpfen sie die analoge mit der digitalen Welt. Wir lesen die Novelle jetzt nicht mehr im Buch, sondern am Bildschirm, und die Illustrationen/Bilder werden wie in einem Film beweglich. Ob das die Zukunft des Lesens ist, sei dahingestellt, die Vorführung ihres Experiments war jedoch verblüffend und beeindruckend.

Es gäbe aus dem Parterre der grossen Halle noch einiges zu berichten, doch die Ausstellung findet ja auch auf dem Umgang im Obergeschoss statt, wo die Studiengänge «Mode-Design» und «Innenarchitektur und Szenografie» ihre Arbeiten zeigen. Die 22 Modedesigner präsentieren sich nicht vorteilhaft, weil sie ihre Entwürfe dicht an dicht auf Kleiderständer hängen, wo die einzelnen Arbeiten nur pauschal und auf den vorgelegten Fotos nur teilweise zu sehen sind. Da waren, was ihre Präsentation betrifft, die Innenarchitekten und Szenografen cleverer, sie zeigen in Kojen an Fotos, ausgedruckten Animationen, Modellen und Plänen, wie die «Wunderkammer» Stadt/Stadtraum aussehen könnte.

Erste Seheindrücke besagen, dass die Stadt für die Menschen da sein muss, nicht für die Autos. Hier kommen die Szenografen ins Spiel, denn, wie die alten italienischen Städte beweisen, gehören zur Stadt die «piazze», die gestaltet sein müssen, damit die Menschen sich auf ihnen wohlfühlen und miteinander kommunizieren.

Alles in allem: Dieses «Diplom 10» ist sehenswert, und es ist erfreulich zu wissen, dass kompetent darüber nachgedacht wird, wie unsere Lebenswelt demnächst aussehen könnte.

Ab 11. bis 19. September täglich von 11 bis 19 Uhr in der Halle 5 der Messe Basel



POSTINDUSTRIAL DESIGN In grossen Fotografien an die Wand gehängt. KENNETH NARS